

WBV-HERBSTINFORMATIONSV ERANSTALTUNGEN MIT OBMÄNNERWAHLEN 2022

- 1. LANDKREIS ROSENHEIM WEST**
Mittwoch, 09.11. um 19.30 Uhr beim Großen Wirt in Kirchdorf/Bruckmühl
- 2. LANDKREIS MÜNCHEN**
Donnerstag, 10.11. um 19.30 Uhr im Bräustüberl in Aying
- 3. MIESBACH WEST**
(Waakirchen/Warngau/Holzkirchen/Weyarn/Valley)
Donnerstag, 17.11. um 19.30 Uhr beim Neuwirt in Großhartpenning
- 4. MIESBACH OST (Bayrischzell/Schliersee/Fischbachau)**
Montag, 21.11. um 19.30 Uhr im Gasthof Nägele in Wörnsmühl
- 5. MIESBACH MITTE**
(Irschenberg/Miesbach/Hausham/Gmund mit Tegernseer Tal)
Dienstag, 22.11. um 19.30 Uhr beim Bräuwirt in Miesbach
- 6. ALTLANDKREIS BAD TÖLZ**
Donnerstag, 24.11. um 19.30 Uhr beim Binderbräu in Bad Tölz

Für evtl. Änderungen beachten Sie bitte Mitteilungen in der Tagespresse.
Eine Anmeldung ist nicht notwendig.
Eingeladen sind alle WBV-Mitglieder und alle, die es werden wollen.

Es kann an jeder beliebigen Versammlung teilgenommen werden,
wenn der jeweilige Termin besser passt.



POLITIK AUF DEM HOLZWEG: IDEOLOGIE VERSUS VERNUNFT

**Liebe WBV Mitglieder,
liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,**

aktuell ist in der Tagespresse und in vielen Kommentaren immer wieder von Ideologie zu lesen und zu hören. Und in der Tat beschleicht einen das Gefühl, dass insbesondere auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene der Politik nicht immer das Wohl der Bevölkerung im Vordergrund steht, sondern manch parteipolitisches Süppchen gekocht wird. Ein wesentliches Merkmal der Demokratie ist es, um Lösungen zu diskutieren und zu streiten. Aber insbesondere vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges und der daraus resultierenden Energiekrise sollte letztendlich die Vernunft und das gemeinsame Erarbeiten von pragmatischen Lösungen im Vordergrund stehen und nicht das Festhalten an Grundsätzen aus parteiprogrammatischen und ideologischen Gründen. Dafür haben die wenigsten in der Bevölkerung und in der Wirtschaft noch Verständnis. Auch manchen Lobbyverbänden und sogenannten Experten stände es gut zu Gesicht, über den Tellerrand hinaus zu blicken und das Große und Ganze im Auge zu behalten. Dabei möchte ich zwei

Beispiele nennen, die die Waldwirtschaft betreffen, die aber auch entscheidend für einen Teil der zukünftigen Energieversorgung, insbesondere in den Kommunen sein könnten.

Tiefschlag aus Brüssel

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit votierte am 14. September eine Mehrheit im europäischen Parlament für einen schrittweisen Ausstieg aus der Holzverbrennung von Primärholz (RED III-siehe Artikel Bayerischer Waldbesitzerverband). Zugleich soll die Förderfähigkeit von Anlagen zur Energiegewinnung aus Waldrestholz zukünftig gestrichen werden. Wird diese Entscheidung in den Nachverhandlungen nicht deutlich abgemildert, könnte dies das Aus für den Bau von Biomasseheizkraftwerke und anderen Formen der Holzenergienutzung bedeuten. Aber auch die Waldbewirtschaftung, insbesondere die dringende Pflege der jüngeren Bestände, würde aufgrund des fehlenden Absatzes für die ausscheidenden Sortimente negativ beeinflusst. Der Umbau der Wälder hin zu gemischten, stabilen und klimaresilienten Wäldern wäre akut gefährdet. Auch wäre es nicht mehr möglich, vom Borkenkäfer gefährdete Nadelholzbestände entsprechend dem gültigen Standard zu behandeln der gesetzlich vorgibt, dass befallene Bäume schnellstmöglich aus dem Wald zu verbringen sind. Nicht alles davon ist stofflich zu verwerten, z.B. starke Kronenstücke. Wohin soll solches Material in Zukunft verbracht werden?

Einseitige Berichterstattung über die Holzenergie

Im gleichen Fahrwasser schwimmen tendenziöse Fernsehbeiträge, zu sehen diesmal im öffentlich-rechtlichen Fernsehen (hier ARD Magazin

„Plus Minus“), in dem riesige, vom Borkenkäfer verursachte Kahlfelder in Deutschland gezeigt und in Zusammenhang mit Biomasseheizkraftwerken und der Pelletsgewinnung gebracht wurden. Deutschlands „Oberförster“, der zufällig grade wieder ein neues Buch veröffentlicht hat, und diverse andere „Experten“ schwadronierten anschließend, man mag es nicht glauben, von der besseren CO₂-Bilanz von Öl und Kohle gegenüber Holz. Wer solche „Experten“ hat, die den wichtigsten, nachhaltigen und weitgehend klimaneutralen Rohstoff Holz so ungerechtfertigt schlecht reden, der braucht sich über die Ratlosigkeit bei den Verbrauchern hinsichtlich einer zukünftigen Energieversorgung nicht wundern. Auch die öffentlich-rechtlichen Medien scheinen das Interesse an ausgewogener Berichterstattung in manchen Bereichen verloren zu haben...

Lobbyinteressen sind dem Gemeinwohl unterzuordnen

Europa und insbesondere Deutschland steht ein schwerer Winter bevor. Nicht nur, dass die Energiekrise vielen entweder eine kalte Wohnung oder ein leeres Bankkonto beschert. Auch die wirtschaftlichen Aussichten, insbesondere für den Mittelstand, das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, sind alles andere als rosig. Es ist zu wünschen, dass vor dem Hintergrund dieser Tatsachen endlich ein Ruck durch die Politik, wie auch durch die Verbände, Gewerkschaften und sonstigen Lobbyvereinigungen geht und Eigeninteressen hinter denen des Gemeinwohls zurückstehen. Vorbildfunktion kann hier die Kommunalpolitik haben, die nicht immer, aber oftmals jenseits aller Parteigrenzen sachlich nach Lösungen zum Wohle ihrer Bürger sucht.

*Alexander Mayr
1. Vorsitzender*

NEUE WBV- HOMEPAGE

Nachdem die WBV-Internetseite zuletzt vor 7 Jahren neugestaltet wurde war es an der Zeit, unseren Internetauftritt zu modernisieren, um vor allem die Benutzerfreundlichkeit für Smartphones und Tablets zu optimieren. Nahezu alle Inhalte (umfangreiches Pressearchiv, Chronik, etc.) wurden in den neuen Webauftritt übernommen.

Schauen Sie doch mal auf www.wbv-holzkirchen.de vorbei.

Abkühlung der Baukonjunktur hinterlässt deutliche

Bremsspuren auf dem Holzmarkt

Die Zuspitzung der politischen Großwetterlage, Lieferschwierigkeiten und Materialengpässe, Rohstoffmangel enorme Rohstoff- und Energiekosten prägen derzeit die Weltwirtschaft. Die daraus resultierenden hohen Inflationsraten versuchen die Zentralbanken durch immer schnellere und höhere Leitzinserhöhungen zu bekämpfen. All dies belastet zunehmend die Baukonjunktur. Die Anzeichen für einen Rückgang der Auftragslage im nächsten Jahr in diesem Sektor verdichten sich. Dies sorgt bereits seit dem Frühsommer für einen stetigen Nachfrage- und Preiseinbruch im Schnittholzbereich. Ob die Talsohle bereits erreicht ist, bleibt offen. Viele Sägewerke reduzierten aufgrund der überfüllten Schnittholzlager nochmals deutlich den Einschnitt. Die zuletzt verstärkten Borkenkäferschadholzmengen aus Deutschland aber auch Osttirol und Südtirol verstärkten das Überangebot an Rundholz. Der Rundholzpreis folgte den Vorgaben des Schnittholzpreises zeitverzögert. Auch am Rundholzmarkt sind die deutlichen Bremsspuren hinsichtlich der Preisentwicklung nicht mehr zu übersehen. Sturmholzmeldungen aus Kärnten und der Steiermark verstärken diesen Trend zumindest psychologisch.

Nasskalter Spätsommer sorgt für Erleichterung

Die frühe nasse Herbstwitterung und ein früher Wintereinbruch in den Gebirgslagen bremsen etwas den Einschlag in den Schadgebieten und damit die Überversorgung der Sägewerke. Der Preis für Kurzholz Fichte, Güte BC, Stkl. 2b+, bewegt sich aktuell bei € 95,- bis € 100,-/fm*. Für frisches Langholz Fichte, Güte B, können je nach Sortiment und Stärke zwischen € 115,- und bei sehr guten Qualitäten € 120,-/fm* erlöst werden.

Lichtblick Energieholz, Industrie- und Papierholz und Laubholz

Nach wie vor boomt der Sektor Energieholz, in denen vor allem im Brennholz- und Pelletsbereich nie geglaubte Höhen erreicht wurden. Auch die Preise für Hackschnitzelholz erhöhten sich deutlich. Im Fahrwasser des hohen Preisniveaus mussten die Abnehmer

von Faserholz und Papierholz deutlich nachziehen, um noch mit Mengen versorgt zu werden.

Ebenso erfuhren die Sägebuche und -esche einen deutlichen Preisaufschwung. Hier können Preise für Güte B bis € 120,-/fm* erzielt werden, bei sehr guten Qualitäten ggf. auch mehr.

Sondersortimente

Auch in dieser Saison gibt es immer wieder die Möglichkeiten Sondersortimente in bemessenen Mengen zu hervorragenden Preisen zu vermarkten. Heuer sind insbesondere Tannenerdstämme und wieder sehr schöne Tanne für den Blockbau gefragt. Auch schönes Staketenholz ist im Preis deutlich gestiegen. Bitte fragen Sie Ihren Holzvermittler/Einsatzleiter nach Aushaltung und Preisen.

Chancen im Langholzbereich und Energieholzmarkt jetzt nutzen

Die aktuell guten Langholzpreise sollten genutzt werden. Ebenso die derzeit hervorragenden Energie- und Papierholzpreise. Endlich können bisher verschobene Pflegearbeiten nachgeholt und die Sortimente ökonomisch sinnvoll verwertet werden. Um die tagesaktuellen Preise und Aushaltungskriterien zu erfahren, erkundigen Sie sich bitte bei Ihrem Holzvermittler und Einsatzleiter oder in der Geschäftsstelle der WBV.

Die WBV Holzkirchen, ihre Mitarbeiter und ihre zuverlässigen Einschlagsunternehmer sind bei Bedarf hierfür immer mit Rat und Tat zur Stelle.

**Preise netto zzgl. MwSt., Stand 26.10.2022*

*Alexander Mayr
1. Vorsitzender*

HOLZMARKTKOMMENTAR: BAUKONJUNKTUR IM ABWÄRTSTREND. LANGHOLZ, PAPIERHOLZ UND ENERGIEHOLZ DENNOCH AUF SEHR HOHEM NIVEAU

Die Baukonjunktur legt derzeit eine Vollbremsung hin. Insbesondere für 2023 ist mit einer deutlichen Verschlechterung zu rechnen. Die Gründe hierfür sind allgemein bekannt und im Holzmarkt nochmals kurz beschrieben. Dies hat natürlich Auswirkungen auf den Rundholzpreis. Dennoch darf festgestellt werden, dass er sich im langjährigen Vergleich noch immer auf sehr hohem Niveau bewegt. Insbesondere beim Langholz konnten wir außerordentlich gute Preise und auch genügend Mengen unter Vertrag bringen, so dass wir eine Sicherheit bis weit ins 1. Quartal 2023 für den Waldbesitzer erreichen. Wir sollten unsere heimischen Bauholzholzsäger auch in diesen für sie schweren Zeiten unterstützen und sie mit entsprechender Ware beliefern. Die hohe Nachfrage nach Energieholz und Papierholz und die rekordverdächtigen Preise in diesem Sektor sollten genutzt werden, um lange geplante Pflegearbeiten in den jüngeren Beständen konsequent durchzuführen oder durchführen zu lassen. Bedienen Sie sich bei Bedarf

hierfür, wie für alle forstlichen Arbeiten, unserer sehr gut qualifizierten Unternehmer. Ferner bieten wir demnächst Schulungen mit unseren Kollegen aus den ÄELF an, um die Grundzüge der Jungbestandspflege anhand von Beispielen vorzustellen.

*Alexander Mayr
1. Vorsitzender*

WBV-NEWSLETTER JETZT ABONNIEREN!

Um Ihnen schnellstmöglich aktuelle Informationen und Termine mitteilen zu können, wird unser Email-Newsletter immer wichtiger. Dies ist beispielsweise für die schnelle Beantragung von staatlichen Förderprogrammen entscheidend.

Bei Interesse können Sie den Newsletter gerne per E-Mail unter info@wbv-holzkirchen.de bestellen.

INFORMATIONEN ZUR ALB-QUARANTÄNEZONE MIESBACH



*Baumkletterer ohne
Steigeisen im Einsatz*

Monitoring

Nachdem die Fällungsmaßnahmen zur Bekämpfung des Asiatischen Laubholzböckkäfers (ALB) in Miesbach 2019 abgeschlossen wurden, liegt das Augenmerk weiterhin auf dem systematischen Monitoring in der Quarantänezone (QZ). Die Überwachungsmaßnahmen laufen bis mindestens 31.12.2024 weiter und auch alle daran geknüpften Einschränkungen zur Holznutzung bleiben bis zur Aufhebung der Allgemeinverfügung bestehen.

Die Suchkräfte vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen unter der Leitung von Herrn Fäth sind ganzjährig in den Waldflächen der QZ im Einsatz und kontrollieren die Bäume. Dies erfolgt überwiegend mit dem Fernglas. Einige in diesem Jahr dabei gefundene Verdachtsfälle konnten mit Hilfe von Baumkletterern und Genanalysen widerlegt werden.

Die Pheromonfallen die von Juni bis Ende Oktober in der gesamten QZ verteilt hängen, werden im Offenland, den Parkanlagen und Gärten von den Mitarbeitern*innen der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und im Wald vom AELF Holzkirchen betreut. Sie dienen lediglich der Prognose, ob und ggf. wie viele Käfer noch vorhanden sind, nicht aber der Bekämpfung. Mittels spezieller Botenstoffe, sogenannter Pheromone, können Käfer des ALB angelockt und gefangen werden. Die Fallen werden regelmäßig überprüft und die Pheromone erneuert. Bisher konnten wir auch hier keine ALBs feststellen.

Einmal jährlich werden die Waldbereiche im nahen Umkreis des ehemaligen Befallsgebiets auch durch Baumkletterer nach Befallsmerkmalen des Käfers abgesucht. Dieses Kronenmonitoring findet von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2022 statt. Hierbei bestiegen speziell auf den ALB geschulte

Baumkletterer mit modernster Baumklettertechnik ausgewählte Bäume, ohne diese zu beschädigen.

Ende November findet noch das jährliche Spürhundemonitoring statt. Dabei durchsuchen mehrere Hundeführer*innen mit speziell ausgebildeten ALB-Spürhunden vorher definierte Waldflächen mit besonders steilen Hängen und Jung- und Strauchbewuchs innerhalb der QZ. Da ab einem Durchmesser von einem Zentimeter eine Entwicklung des ALB möglich ist, wird in diesen Bereichen die Spürnause zusätzlich zur optischen Suche mit eingesetzt.

Vorschriften für den Waldbesitzer

Herbstzeit ist Brennholzzeit. Wer allerdings in der ALB-Quarantänezone Miesbach wohnt oder Wald besitzt, hat nach wie vor einiges zu beachten. Grundsätzlich gilt: Einschlagsmaßnahmen mit Laubholzanfall müssen mindestens 2 Wochen vor Beginn mit Antragsformular angemeldet werden und erfordern der Genehmigung des AELF Holzkirchen. (siehe www.aelf-hk.bayern.de oder direkt bei Herrn Fäth nachfragen). Ausgenommen sind nur Maßnahmen im reinen Nadelholz, sowie bei den heimischen Eichenarten und der Walnuss. Hier gibt es keine Einschränkungen.

Sollten Sie Laubholz einschlagen wollen, setzen Sie sich bitte frühzeitig mit Herrn Fäth in Verbindung. Er wird Ihnen das genau Vorgehen gerne erläutern und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Vorweg möchten wir daraufhinweisen, dass es aufgrund der großen Hürden meist sinnvoller ist, Brennholz von außerhalb der QZ zu beziehen. Dieses darf ohne Einschränkung in und durch die Quarantänezone gefahren und dort gelagert werden. Aber: Sobald das Holz in der Zone liegt, gelten dafür dieselben Bestimmungen wie für Holz, das aus der Zone stammt. Brennholz von außerhalb der Zone sollten Sie deshalb immer auf dem Grundstück (Flurnummer) lagern, auf dem es auch verheizt werden soll.

Bei allen Fragen rund um das Thema ALB wenden Sie sich bitte an Herrn Fäth.

Martin Fäth, Staatl. gepr. Forstingenieur
ALB Projektfachkraft, AELF Holzkirchen
Telefon: **08024/46039-1225**
Mobil: **0151/18225827**
E-Mail: **Martin.Faeth@aelf-hk.bayern.de**



Riegelahorn am Submissionsplatz 2022

Die Vorbereitungen zur Oberland-Wertholzsubmission in St. Heinrich laufen gerade wieder an. Gesucht sind alle Holzarten in guter bis hervorragender Qualität und entsprechender Dimension (Laubholz ab 40 cm Stärke, Nadelholz ab 50 cm), Raritäten wie Ulme, Obstholz etc. sind auch in schwächerer Dimension gesucht. Der Einschlag und die Anmeldung bei der WBV muss bis Ende November abgeschlossen sein.

Der Termin der Submission fällt auf den 2. Februar 2023.

Den Termin für die Ergebnispräsentation im Gasthaus in Beuerberg sowie der anschließende Platzbegang in St. Heinrich teilen wir Ihnen per E-Mail und über die Tagespresse mit.

Nutzen Sie diesen einmaligen Marktplatz für hochwertige Stämme und helfen Sie mit, unsere Submission mit Leben zu erfüllen.

Weitere Informationen über Qualität und Aushaltung erhalten Sie bei Ihrem Holzvermittler/Einsatzleiter oder in der WBV-Geschäftsstelle.

Sehr geehrte Mitglieder im Gemeindebereich Waakirchen,

nach über 20 Jahren als Holzvermittler im Gemeindebereich Waakirchen übergebe ich diese verantwortungsvolle Aufgabe an Balthasar Brandhofer junior. Ich möchte mich bei der Gelegenheit für Ihre Treue und das Vertrauen in diesen vielen Jahren bedanken. Ich bin überzeugt, dass diese erfolgreiche Zusammenarbeit auch mit meinem Nachfolger weitergeführt wird. Dieser wird sich in der Wintersaison mit unserer Unterstützung vor allem in Waakirchen einarbeiten. Die Ortsteile Schaftlach und Piesenkam werden bis zur endgültigen Übergabe im nächsten Jahr in bewährter Manier noch von mir mitbetreut.

Alexander Mayr

NEUER HOLZVERMITTLER IN DER GEMEINDE WAAKIRCHEN



Sehr geehrte Mitglieder,

die nachfolgenden Zeilen möchte ich nutzen, um mich bei Ihnen als neuer Holzvermittler vorzustellen. Mein Name ist Balthasar Brandhofer, genannt „Hausä“, ich bin 29 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Waakirchen auf unserem Milchviehbetrieb.

Sehr früh schon entdeckte ich meine Begeisterung für den Wald und die Waldbewirtschaftung, auch die Themen Wegebau und Erschließung sind mir hier sehr wichtig, denn ohne einen „gscheidn“ Weg für Bringung und Abfuhr hilft der schönste Bestand nichts.

So war es bloß eine Frage der Zeit, bis ich nach meinem Einstieg in den elterlichen Milchviehbetrieb und dessen Übernahme im Jahr 2016, im Zuerwerb in der Holzernte tätig wurde. Für mich eine sehr schöne und auch fordernde Abwechslung zur Arbeit am Hof.

Die ersten Jahre konnte ich mir durch die Mitarbeit bei lokalen Forstbetrieben einige Feinheiten beim Umgang mit der Motorsäge aneignen. Die Erfahrungen reichen vom Harvester vorschneiden, der motormanuellen Starkholzernte vom Flachland bis hin zum Bergwald. Weitere forstliche Tätigkeiten waren die Waldpflege und forstliche Neubegründungen mittels Pflanzung.

Durch diesen Werdegang kam es mit der Zeit, dass ich im Waakirchner/Mariensteiner Gebiet auch selbst Aufträge zur Holzernte annahm und abwickelte und dies auch weiterhin tun werde.

Viele Aufträge kamen von der WBV und so stellte sich aufgrund der innerbetrieblichen Veränderungen in der WBV die Frage ob ich nicht die Holzvermittlung für dieses Gebiet übernehmen möchte. Nach kurzer Bedenkzeit willigte ich ein und so befinde ich mich derzeit noch in der Phase der Einarbeitung.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, die Zusammenarbeit mit dem Team der WBV-Holzkirchen und natürlich ganz besonders auf Sie, liebe Waldbesitzer.

Zu erreichen bin ich unter **0173/8816463**.

Ihr Balthasar Brandhofer

Netzerweiterungen - Die Nachfrage ist sehr groß



Anlagentechniker Harry Veicht
auf der Baustelle in Bad Feilnbach

Die Erweiterungen unserer Wärmenetze laufen an fünf Heizwerkstandorten auf Hochtouren. In Reichersbeuern, Glonn, Frasdorf, Weyarn und Bad Feilnbach ist die Nachfrage nach regionaler Wärme so groß, dass wir unsere Netze erheblich erweitern werden. Insgesamt möchten 58 Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser sowie Geschäftsgebäude anschließen und 2.400 Trassenmeter müssen verlegt werden. Der Wärmebedarf unserer Neukunden liegt bei ca. 2.240 MWh pro Jahr, damit ersetzen wir in Zukunft 280.000 Liter Heizöl und 790 Tonnen CO₂ pro Jahr.

In Bad Feilnbach ist das Interesse so groß, dass die momentanen Pläne für das Pellets-Heizwerk erstmal gestoppt wurden. An dem vorgesehenen Standort beim Schwimmbad ist nicht genug Platz für ein Heizwerk in der jetzt benötigten Dimension. Nun muss zuerst ein neuer Standort gesucht werden.

Seit 2021 verzeichnen wir enormes Interesse an unserer Nahwärme. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine und der unsicheren Versorgungslage ist die Nachfrage nach Holzenergie explodiert. Seit Anfang des Jahres führen unsere Mitarbeiter ständig Kundengespräche mit einer außergewöhnlich hohen Rücklaufquote. Zusätzlich hat die Kürzung der Förderung auf die Anschlussgebühren zum 15. August 2022 bei uns zur Folge, dass über 100 Interessenten vor dem Stichtag einen Antrag auf Förderung des Nahwärmeanschlusses gestellt haben.

Für zahlreiche weitere Gemeinden arbeiten wir an neuen Konzepten zur Nahwärmeversorgung. In Miesbach sind wir bereits in der ersten Projektphase und erstellen Anfang des Jahres 2023 eine Machbarkeitsstudie. In der Gemeinde Wörthsee arbeiten wir mit der ortsansässigen Waldbesitzervereinigung und dem Maschinenring eng zusammen, um ein zukunftssträchtiges Wärmekonzept zu erarbeiten.



MITARBEITER (M/W/D) BACK OFFICE

in Vollzeit, ab sofort

Deine Aufgaben:

- Unterstützung des Vorstands
- Nachbearbeitung von Terminen
- Korrespondenz mit Kunden

Deine Qualifikationen:

- abgeschlossene Ausbildung im Bereich Büromanagement
- Interesse für Holzenergie und Waldwirtschaft
- Begeisterung für regionale Wirtschaftskreisläufe und CO₂-Einsparung
- Spaß am Kontakt zu Kunden
- geübt im Umgang mit MS-Office
- angenehmes Auftreten, Teamfähigkeit
- Durchsetzungsfähigkeit, Flexibilität

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung:

MW Biomasse AG
Sebastian Henghuber
Salzhub 10
83737 Irschenberg

HOLZBAUZUSCHUSS - BAYERN ZAHLT KLIMAPRÄMIE FÜR HOLZHÄUSER



v. l. Florian Hoffmann, 1. Bürgermeister von Utting am Ammersee, Forstministerin Michaela Kaniber und Bauminister Christian Bernreiter

Mit der Einführung des Holzbauförderprogramms im Rahmen der Klimaoffensive „Klimaland Bayern“ setzt der Freistaat Bayern neue Impulse in der Klimastrategie. Das Programm ist ein wichtiger Baustein, um das ehrgeizige Ziel, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein, zu erreichen.

Ziel des neuen Holzbauzuschusses ist es, den Baustoff Holz aufgrund seiner Klimawirksamkeit, zu der insbesondere seine Fähigkeit zur langfristigen Bindung von CO₂ und die Reduktion von energiebedingten CO₂-Emissionen beitragen, noch stärker zu fördern. Die Förderung zielt darauf ab, endliche Ressourcen durch eine vermehrte Verwendung von Bauelementen aus Holz und anderen nachwachsenden Rohstoffen zu schonen. Voraussetzung für eine Förderung eines Bauvorhabens ist,

dass seine Tragwerkskonstruktionen überwiegend aus Holz bestehen. Die Menge des gebundenen Kohlenstoffs wird dabei mittels einer speziellen Berechnungsmethode ermittelt.

Gefördert werden können kommunale Gebäude wie Verwaltungsgebäude sowie soziale Infrastruktur wie Schulen und Kindergärten. Ebenso werden Neubau, Erweiterung und Aufstockung mehrgeschossiger Wohngebäude gefördert. Davon sollen Städte und Gemeinden, aber auch private Bauherren und Unternehmen profitieren. Die Zuwendung wird als Zuschuss gewährt und kann auch mit den Wohnraumförderprogrammen kombiniert werden. Die Zuwendungshöhe beträgt 500 Euro je Tonne der in den Holzbauelementen und Dämmstoffen gebundenen Kohlenstoffmenge. Die Förderung beträgt bis zu 200.000 Euro je Baumaßnahme.

Ein Beispiel für Projekte, die künftig in den Genuss der neuen Förderung kommen können, besichtigten die beiden Minister heute in Utting. Auf dem sogenannten Schmucker-Areal errichtet das Kommunalunternehmen der Gemeinde derzeit eine neue Wohnanlage mit 88 geförderten Wohneinheiten in unterschiedlicher Größe. Die insgesamt sechs Häuser der neuen Anlage werden in Holz-Hybrid-Bauweise errichtet. Bei allen tragenden Wänden und auch den einzelnen Wohnungen kommt damit der Baustoff Holz zum Einsatz, die Anlage kann damit weitgehend CO₂-neutral gebaut werden. Die Gemeinde Utting setzt damit nicht nur einen wichtigen Akzent für mehr Klimaschutz am Bau, sondern weitet auch ihr Angebot an dringend benötigtem bezahlbarem Wohnraum aus.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Bay. Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, www.stmb.bayern.de

Quelle: StMELF

WÄRME UND ENERGIE AUS WALDHOLZ KÜNFTIG NUR ZWEITKLASSIG? – WEITERE VERHANDLUNGEN ZUR ERNEUERBARE-ENERGIEN-RICHTLINIE MÜSSEN IRRWEG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS STOPPEN

Das EU-Parlament hat vor kurzem über die neue Richtlinie für erneuerbare Energien (RED III) verhandelt. Dabei ging es auch um die Frage, ob Holz und insbesondere Waldholz künftig noch als nachhaltiger Energieträger anerkannt wird. Im Vorfeld hatte bereits der Umweltausschuss mehrheitlich dafür votiert, dem Waldholz die Anerkennung als erneuerbare Energie zu entziehen. Dies ist ein politischer Angriff auf die Wahrheit.

Zunächst die gute Nachricht: Holz bleibt bis 2030 „erneuerbare Energie“. Künftig soll aber für Biomasse aus dem Wald eine maximale Nut-

zungsmenge eingeführt werden. Die Energiemenge aus Waldholz soll nicht die durchschnittliche Menge der Jahre 2017 bis 2022 überschreiten. Diese Grenze gilt allerdings nicht, wenn das Holz aus Kalamitätsnutzungen wie z.B. aus der Borkenkäferbekämpfung oder aus Vorsorgemaßnahmen in Waldbrandhochrisikogebieten stammt.

Nachwachsendes Energieholz aus regulärer Nutzung wird damit diskriminiert. Vor dem Hintergrund des drängenden Waldumbaus einfach verheerend. Das wäre der Einstieg in den Ausstieg für die Wärme aus dem Wald.

In der EU wird die regionale Verfügbarkeit von geringwertigen Nebenprodukten der Waldnutzung zur dezentralen Wärmeerzeugung weiterhin sehr unterschiedlich sein. Der dringend notwendige Wechsel der Baumarten im Zuge der Klimaanpassung der Wälder, wird räumlich und zeitlich unterschiedlich, eine höhere Verfügbarkeit des Rohstoffes entstehen lassen. Das heißt, wir brauchen maximale Flexibilität für die erneuerbare Ressource Holz.

Deshalb ist es sinnvoll und zwingend, Holzsortimente, für die es wenig alternative Verwendung gibt, als Energieträger einzusetzen, um damit fossile

EIN WEITERER „JAHRHUNDERTSOMMER“ UND DER KÄFER

Energieträger zu ersetzen. Das leuchtet jedermann ein. Das Europäische Parlament diskriminiert mit seiner Unterscheidung in primäre und sekundäre Biomasse die Holzsortimente, die im Zuge nachhaltiger Waldbewirtschaftung anfallen. Denn „sekundäre Biomasse“ sollen Holznebenprodukte aus der industriellen Verarbeitung wie z.B. Späne oder Resthölzer sein. Nur das ist also die „gute Biomasse“, weil sie nicht direkt aus dem Wald gewonnen wird. Verstehen muss man das nicht. Aber dagegen scharf protestieren.

Als Vertreter von rund 700.000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in Bayern sehen wir, der Bayerische Waldbesitzerverband, diese Einführung von Energieholz 2. Klasse und die Pläne, dem Waldholz nach und nach die Anerkennung als erneuerbare Energie abzuwenden, mit großer Sorge. Wir lehnen dies strikt ab.

Holzenergie ist in Deutschland mit Abstand die wichtigste erneuerbare Energiequelle (etwas über ein Drittel) und ist gerade für die Wärmewende unverzichtbar:

Von den aktuell lediglich 16,5% erneuerbarer Wärme beruhen drei Viertel auf Holz, davon sind etwa die Hälfte geringwertige Nebenprodukte direkt aus dem Wald. Die andere Hälfte sind Nebenprodukte der Holzindustrie. Aus dem Wald kommt dabei Holz aus Pflege- und Durchforstungsmaßnahmen, Kronenrestholz oder Kalamitätsholz. Diese Biomasse stammt aus nachhaltiger Waldwirtschaft und ist als nachwachsender Rohstoff erneuerbar. Einige politische Akteure wollen jetzt diese Realität mit politischen Entscheidungen zu Fall bringen. Das wäre wahrheitswidrige Politik, gegen die wir entschieden vorgehen müssen.

Es ist zu hoffen, dass sich die Diskussion in den anstehenden Trilogieverhandlungen der EU, also den Verhandlungen zu RED III zwischen der EU-Kommission, dem EU-Rat und dem EU-Parlament, wieder an der Realität orientiert. Unser heimisches Energieholz ist eine erneuerbare Ressource, die für die Energiewende unverzichtbar ist. Nun sind die Mitgliedsstaaten gefordert, diesen Angriff auf die Wahrheit zu beenden.

Quelle: Bayerischer Waldbesitzerverband e.V.

Nach den Trockenjahren 2003, 2015, 2018 nun also ein weiteres Jahr mit viel zu hohen Temperaturen und viel zu geringen Niederschlägen. Der Klimawandel ist für jedermann ersichtliche Realität auch vor der eigenen Haustüre geworden.

Im WBV-Gebiet sind wir in Sachen Regen im Vergleich zu anderen Regionen noch gut weggekommen. Insbesondere, weil wir ein noch gut wasserversorgtes Frühjahr zu verzeichnen hatten. Doch auch bei uns sind die Fakten beunruhigend. So fielen im Raum Holzkirchen in den wichtigen Niederschlagsmonaten Juni, Juli und August gerade mal ca. 45% der Vorjahresmengen.

Das wirkt sich aus. Auch auf den Borkenkäfer. Bis Juli war die durch den Buchdrucker verursachte Frischbefallsmenge in unserem Gebiet zunächst wohl die niedrigste seit vielen Jahren. Ab Ende Juli aber lohnte sich die Bohrmehlsuche wieder. Insgesamt blieb die

Käferholzmenge im August bei uns zwar ohne jede Relevanz für das Marktgeschehen. Einzelne Waldbesitzer aber hatten auch wieder größere Befallsnester zu bewältigen.

Typisch für Trockenjahre: Der Borkenkäfer schlägt nicht vorwiegend an untersonnten Waldrändern zu. Basis für den Erstbefall sind sehr häufig vom Hallimasch vorgeschädigte Fichten im Bestandesinneren. Im heißen Monat August übernahm dann oftmals der Kupferstecher den Erstbefall vom oberen Gipfel her. Der Befall durch Buchdrucker folgte. Ab Ende August, Anfang September war kaum mehr Bohrmehl zu finden. Bei grüner Krone abfallende Rinde bestimmt seitdem das Bild der befallenen Fichten. Ein Ausblick in die Zukunft ist kaum möglich. Aber man muss keine Hellseher sein, um zu vermuten: Noch so ein Jahr und wir stehen in unseren fichtendominierten Wäldern wieder einmal vor großen Problemen. Die Zeit für den notwendigen Waldumbau läuft schlicht davon.

BRENNHOLZ – RICHTPREISE

Unter Qualitäts-Brennholz versteht und erwartet der Kunde genaues Maß, absolut trockenes Holz (unter 20 % Restfeuchte, gemessen mit Feuchtemessgerät) und Liefersicherheit.

Brennholz-Richtpreise*: trockene Ware in €/Rm (= Ster), gespalten

Holzart	1 m	50 cm	33 cm	25 cm
Buche	190 €	195 €	200 €	205 €
Sonstiges Hartlaubholz (Es, Ei, Ah, Bi)	180 €	185 €	190 €	195 €
Fichte, Tanne, Kiefer	110 €	115 €	120 €	125 €

*kann je nach Bestellmenge variieren, Preise inkl. MwSt.

Es handelt sich um Richtpreise, die je nach Region im WBV-Gebiet variieren können. Die Richtpreise sollten wegen guter Marktpflege nicht unterschritten werden. Nur durch solidarisches Verkaufsverhalten bleibt die Brennholz-Vermarktung ein interessanter Teil der Holzvermarktung für unsere Mitglieder.

Stand: 24.10.2022

© WBV Holzkirchen

START DES PRAXISJAHRES AN DER LANDWIRTSCHAFTSSCHULE HOLZKIRCHEN



Abschluss des Sommersemesters auf einer Alm zum Thema „Pfleger von Weideflächen, Schwenden“

Am Mittwoch, 5. Oktober, fand in der Landwirtschaftsschule Holzkirchen eine gut besuchte Auftaktveranstaltung mit Informationen zum Ablauf des Praxisjahres und zum Besuch der Landwirtschaftsschule statt.

Voraussetzung für den Besuch der Landwirtschaftsschule ist ein Praxisjahr: An 10 Schultagen werden neben Fachthemen und Exkursionen schwerpunktmäßig die Daten des eigenen Betriebes erhoben, gesammelt und ausgewertet. Es bereitet damit optimal auf den Schulbesuch ab Oktober 2023 vor. Ein Einstieg ist auch jetzt noch möglich!

Ab Oktober 2023 vertiefen Sie dann in 2 Wintersemestern und 1 Sommersemester mit 15 Schultagen das, in der Lehre oder Almakademie Gelernte und

setzen sich intensiv mit dem eigenen Betrieb auseinander: wie ist er aufgestellt, wie entwickelt er sich, was tue ich, gemeinsam mit der Familie am besten, um ihn unter den Herausforderungen unserer Zeit optimal zu erhalten und weiterzuentwickeln. Großer Wert wird daraufgelegt, dass der Unterricht praxisnah und an die individuellen, betrieblichen Belange angepasst ist. So spielt z. B. das Waldbauseminar eine wichtige Rolle für die Studierenden. Mit dem Abschluss „Wirtschaftler/Wirtschaftlerin für Landbau“ sind Teile der Meisterprüfung bereits abgedeckt.

Nähere Informationen bei Gisela Hammerschmid,
Tel. **08024 46039-1222**,
gisela.hammerschmid@aelf-hk.bayern.de
oder unter **www.aelf-hk.bayern.de**.

NEUE BUNDESWALDPRÄMIE KURZ VOR DEM START

Wir hatten Sie bereits in unserem Sondernewsletter über die neue Bundeswaldprämie informiert. Den Newsletter mit den uns bekannten Informationen finden Sie auf unserer Internetseite **www.wbv-holzkirchen.de**.

Zum Redaktionsschluss am 26.10.2022 war die Online-Antragstellung bei der FNR noch nicht freigeschaltet. Um den Start der Antragstellung nicht zu verpassen, besuchen Sie täglich die Internetseite der FNR, **www.fnr.de**.

IMPRESSUM

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Alexander Mayr, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V.; Alexander Necker, Geschäftsführer. Für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Korbinian Wolf, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

MW Biomasse AG
Premium-Pellets aus dem heimischen Wald

Online-Shop: www.mwbiomasse.de
Bestell-Telefon: 08062 / 72894-60

MW Biomasse AG
Salzhub 10
83737 Irschenberg

FORSTWIRTSCHAFT IN NATURA-2000-GEBIETEN

*FFH Gebiet Taubenberg - Naturnahe
Waldnutzung und Naturschutz im Einklang*

Das sächsische Oberverwaltungsgericht Bautzen hat in seinem Urteil vom 9. Juni 2020 unter anderem festgestellt, dass forstwirtschaftliche Maßnahmen in Natura-2000-Schutzgebieten, also FFH- und Vogelschutz-Gebieten, Projekte im Sinne des Naturschutzrechts darstellen können und daher nicht von vorneherein von einer Erlaubnis freigestellt sind.

Dies ist grundsätzlich nichts Neues. Mit dem Urteil kommt es daher zu keiner Verschärfung des Naturschutzrechts, sondern lediglich zu einer Klarstellung, dass die forstwirtschaftliche Nutzung nicht automatisch privilegiert ist und stets eine Betrachtung des Einzelfalls erfolgen sollte.

Auch bisher war jede Waldbesitzerin und jeder Waldbesitzer schon in der Pflicht zu prüfen, ob ihre forstwirtschaftlichen Maßnahmen zu einer Beeinträchtigung bzw. Verschlechterung des Natura-2000-Schutzgebiets führen.

In den meisten Fällen stellt die bisher übliche Waldwirtschaft kein Problem dar. Eine naturnahe Bewirtschaftung mit dem Ziel dauerhafter Bestockung und klimastabiler Mischbestände, wie sie auf großer Fläche stattfindet, ist in aller Regel sehr gut mit den Schutzziele der Natura-2000-Gebiete vereinbar.

Wir empfehlen wie bisher jeder Waldbesitzerin und jedem Waldbesitzer, sich mit dem jeweiligen Managementplan ihres Natura-2000-Schutzgebiets vertraut zu machen und vor forstlichen Maßnahmen mögliche Auswirkungen abzuschätzen.

Informationen über die jeweiligen Schutzziele der Natura-2000-Gebiete und die darin vorkommenden geschützten Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume finden sich in den Managementplänen. Diese finden Sie auf der Internetseite des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, www.lfu.bayern.de

Sollten Sie Zweifel haben, ob Ihre geplante forstliche Maßnahme zur Beeinträchtigung bzw. Verschlechterung des Natura-2000-Gebiets führt, wenden Sie sich bitte an Ihren

zuständigen Förster des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen.

Wir beraten Sie gern zu Fragen über die Zugehörigkeit Ihres Grundstücks zu einem Schutzgebiet, über die vorkommenden Schutzgüter und deren Ansprüche sowie wichtige Besonderheiten, die es bei der Bewirtschaftung zu beachten gilt und natürlich auch zum Thema Fördermöglichkeiten.

Besondere Vorsicht ist bei den folgenden Maßnahmen in Natura-2000-Gebieten geboten. Hier empfehlen wir dringend, das Beratungsangebot des zuständigen Försters in Anspruch zu nehmen:

- Kahlhiebe, Saumhiebe oder andere nutzungsintensive Holzernteverfahren, bei denen nur wenige oder keine Altbäume zurückbleiben
- Pflanzung von fremdländischen Gastbaumarten (z.B. Douglasie, Baumhasel, etc.) oder nicht-standortsheimischen Baumarten (z.B. Fichte im Flachland)
- Nutzung von Totholz, Bäumen mit offenen Faulstellen oder Höhlenbäumen
- Maßnahmen auf Sonderstandorten (besonders nasses, trockenes oder steiles Gelände)
- Maßnahmen während der Vogelbrutzeit, also von März bis September
- In Fällen, in denen etwas über das Vorkommen besonders seltener Arten auf dem Waldstück bekannt ist

Sollten Sie darüber hinaus allgemeine Fragen zum Thema Natura 2000 im Wald haben, wenden Sie sich bitte an den zuständigen Gebietsbetreuer:

Herr Florian Fischer
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen
Rudolf-Diesel-Ring 1a
83607 Holzkirchen
Tel. **08024 46039-1224**
Mobil: **0160 90695651**
Email: florian.fischer@aelf-hk.bayern.de

BODENSCHUTZ UND PEFC

PEFC-Standards – Thema Bodenschutz

Die PEFC-zertifizierten Waldbesitzer arbeiten bodenschonend auf ihren Waldflächen.

Knapp 90% der bayerischen Wälder werden nach den PEFC-Standards nachhaltig bewirtschaftet. Den Waldboden als Grundlage des Baumwachstums gilt es dabei besonders zu achten und zu pflegen. Die Waldbesitzer haben sich bei der Kulturvorbereitung, dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und der Befahrung des Waldbodens zu folgenden Punkten freiwillig verpflichtet. Nachfolgend die Bodenschutz-Kriterien aus den aktuellen Standards.

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PEFC-Standard, Kriterium 2.1 und 2.2): Grundsätzlich ist der integrierte Waldschutz anzuwenden. Sollte der Bestand oder die Verjüngung durch Schadorganismen stark gefährdet sein und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

das letzte Mittel sein, ist dies durch ein schriftliches Gutachten einer fachkundigen Person zu dokumentieren. Eine mögliche Muster-Dokumentation finden Sie hier: <https://www.pefc-bayern.de/dokumente.html>

Flächige Befahrung von Waldflächen (Kriterium 2.5):

Eine flächige Befahrung bei der Holzernnte ist nicht erlaubt. Eine flächige Befahrung zur Kulturvorbereitung kann ausnahmsweise zulässig sein, wenn es waldbaulich sinnvoll ist und diese Fahrten sich auf das unbedingt erforderliche Ausmaß beschränken.



Minimierung von Mikroplastik und Plastikrückständen (Kriterium 2.8):

Der Einsatz von Erdöl-basierten Produkten, z.B. Wuchshüllen, Fege oder Verbisschutz, im Wald wird vermieden. Waldbesitzer greifen auf Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen zurück, wenn diese aus Kostengründen zumutbar und verfügbar sind.

Bodenbearbeitung und Vollumbruch (Kriterium 5.4):

Zum Schutz des Bodens wird auf eine flächige, in den Mineralboden eingreifende Bodenbearbeitung und auf Vollumbruch verzichtet. Eine schonende Bodenverwundung zur Verjüngung bestimmter Baumarten ist z.B. bei Eiche oder Kiefer zulässig.

Weitere Informationen zur PEFC-Zertifizierung auf www.pefc.de.

Quelle: PEFC Bayern



oberlandbank.de/mitgliedschaft

Jetzt Genossenschaftsanteile zeichnen!

Gemeinsam etwas wachsen lassen.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Als Mitglied Ihrer Raiffeisenbank im Oberland eG investieren Sie in ein sehr sicheres Geschäftsmodell mitten in Ihrer Heimat: die eigene Bank! Werden auch Sie Teil unserer starken Gemeinschaft und profitieren Sie von vielen Vorteilen und exklusiven Mehrwerten.

Raiffeisenbank im Oberland eG

SCHULUNG: SOFORTMASSNAHMEN ERSTE HILFE BEI UNFÄLLEN IM WALD



Am 23.09.2022 trafen sich auf Einladung des Forstreviers Lenggries sowie der Waldbesitzervereinigungen Wolfratshausen und Holzkirchen bei schönstem Wetter 30 Waldbesitzerinnen, Waldbesitzer und Forstunternehmer in der Nähe der Schemeralm (Lenggries-Wegscheid) im Wald. Bei zwei simulierten Unfällen - Person in einem umgestürzten Fahrzeug, Person unter einem Baumstamm - konnten die Teilnehmer die Bergung und Erstversorgung durch die Freiwillige Feuerwehr Lenggries/Wegscheid und die Bergwacht Lenggries beobachten.

Dabei wurde auch darauf hingewiesen, wie ein Notruf (112) abzusetzen und wie wichtig es ist, die Rettungskräfte auf dem schnellstmöglichen Weg zum Verletzten zu lotsen. Eine sehr sinnvolle Möglichkeit ist es, die Rettungstreffpunkte der „Rettungskette-Forst“ zu nutzen.

Anschließend wurden von der Bergwacht noch Sofortmaßnahmen wie z.B. das Anlegen eines Druckverbands nach einer Schnittverletzung oder eine Herz-Lungen-Massage bei Herzstillstand gezeigt. Zum Abschluss konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Maßnahmen selbst üben.

Florian Siegel von der Bergwacht Lenggries erläutert das Vorgehen, wie der Verunfallte unter dem Baum geborgen werden kann.



DAS WAREN ZEITEN!

*Holztrift, Jachenau
(Quelle: Josef Willibald)*